

Litauisches *ũksauti*.

In Bezzenbergers Lit. Forschungen steht S. 193 ein Verbum *ũksaut*, das nach den dort angeführten litauischen Gewährsmännern bedeutet 'unaufhörlich lauern', '*apsiveizēt*, sich (eine Sache, die Gelegenheit eines Ortes u. dgl.) ansehen, ausspionieren (absol. oder c. accus.)'. Dazu die Komposita *ap-ũksaut* und *nũ-oksaut*, dies mit den Bedeutungen '*iszmanýti*, beobachten, erfahren'. In Geitlers Lit. Studien S. 87 *isz-oksoti* 'durchsuchen' (dasselbe S. 99). Aus diesen Angaben ist das Wort in sprachwissenschaftliche Werke übergegangen. Zubatý hat es BB. 9, 246 nach der allein von ihm hervorgehobenen Bedeutung 'ansehen, ausspionieren' zu *oculus* usw. gestellt. Ebenso Walde EW.; zuletzt habe ich es bei Brugmann-Thumb Griech. Gr.⁴ 37 gefunden. Das Wort habe ich schon einmal behandelt in Bild. der Nomina S. 595 und es, wie auch Bezzenberger a. a. O. mit lett. *ũgstīt*, mit *ũdžu ũsti* 'riechen' in Verbindung gebracht. Jetzt gehe ich etwas ausführlicher darauf ein, weil ich die Verbindung mit *og*[#] 'sehen' beseitigen möchte.

Die bei Geitler S. 99 unter *oksas* zitierte Stelle aus D. G. S(ettegast), Naudingos Biczũ Knygeles (Königsberg 1806) lautet dort S. 54 (nicht 41, wie Geitlers angibt): *Apie Oksus arba Sakarus* (von den *Oksai* oder *Sakarai*, dies mir ein unerklärliches, auch sonst nicht vorgekommenes Wort; ist es etwa deutsch 'Sucher' niederd. 'Söker'?). *Oksai yra dirbanczos Bittes isz Spiecziaus, kurios jau kelęs Dienę pirm to, kad jũ Awilyš spiesti nor, wis ũdžamos aplinkuy lakkiój, jeib sawam Speczui gerę Gywenima iszsidabotu. Jos del to wisęs Skyleš bei Kampus iszoksoj* (bei Geitler ungenau *iszokso*; Praes. also *oksoju*), *ir delto Oksai wadinamos*. Das lit. Bienenbuch ist eine Bearbeitung von Settegasts Bienenkatechismus; es ist aber die Frage- und Antwortform aufgegeben. Den Druck (von 1795) habe ich nicht erlangen können, aber von der Königl. und Un.-Bibl. in Königsberg die ihm zugrunde liegende Handschrift: "Bienen-Katechismus für meine Lands-Leute in Preußen usw., von Daniel Gottfried

Settegast, Mitglied der Königl. Ost-Preußischen Mohrungschen Physikalisch-Ökonomischen Gesellschaft. Herausgegeben von obgedachter Gesellschaft 1794". Die oben angeführte lit. Stelle lautet dort (S. 94): "Was sind das für Bienen, die Spur-Bienen? — Es sind Arbeitsbienen, die schon viel Tage vor dem Schwärmen allenthalben immer im Sumsen herumfliegen, und für ihren Schwarm eine gute Wohnung aufsuchen. Sie spüren deswegen alle Löcher und Winkel aus, und heißen darum auch Spur-Bienen". Das Wort *oksas* kommt dann noch dreimal vor, S. 55 (S. 95 der Handschr.), zweimal als Entsprechung des deutschen 'Spurbiene', ferner S. 75 (125 der Handschr.): *kad Oksai arba Spęg Bittes arty kur tokę Wietę yr issidabojusos*, "wenn die Spur-Bienen in der Nähe wo einen solchen Ort aufgefunden". Die Bedeutungen sind also ganz klar, *üksauti* (*oksoti* des Bienenbuches, das auch einem *oksuti* und *üksuti* entsprechen kann), = spüren, *oksas* (*üksas*) = Spürer, spez. Spurbiene.

Die Spurbiene heißt lettisch *ükstūnis*, nach dem Ulmannschen Wb. auch *üksts*; das bedeutet einfach 'Schnüffler', zu *ükstīt* Nebenform von *ūstīt* = lit. *ūstyti* 'herumriechen, schnüffeln' iter. zu *ūdžu ūsti* 'riechen'; vgl. auch lett. *ūkti* 'Fühlhörner der Insekten'.

Als einen Beitrag zur lit. Wortgeschichte möchte ich hier zunächst eine Bemerkung einschieben. In Dowkonts Bearbeitung, d. h. dialektische Umsetzung, des lit. Bienenbuchs Kap. 18 lautet die oben zitierte Stelle: *Ape gngszounys, ouksus arba sakarus ir ikilus*. (Über *gngsz.*, *ouks.* oder *sak.* und Waldbienenstöcke). — *Angszounes yra darbīnikes bittes spjītlaus, kōrius jeau kēlles dienas pīrm to, kad jū aulys spjīstī nor, wīs aplinkuj takio žwalgydamos, idant sawo spjītluj gerą gywenimą jisīdabotu. Dietto jos wissas skyles bej kampus išzwejzies ir diet to gngszounes wadinas*. Er überträgt also *oksoj* durch *iszwejzies* = 'werden durch Sehen herausbringen'; das Wort *oksas* hat er nicht gekannt, wohl aber das lett. *ükstūnis*, das er falsch lituanisiert, indem er *ū* = lit. *an* nach seiner sonstigen Kenntnis des Lettischen ansetzt (*rūka* = lit. *rankà*), das *s* als lit. *sz* versteht. Ein Fehler kann das *gngszounis* nicht sein, denn es kommt in dem kurzen Kapitel fünfmal vor (*gng-* oder *gnk-* geschrieben). Offenbar hat Dowkont es von *angà* 'Öffnung zum Aus- und Eingehen' abgeleitet, *bicziū angà, angūtė* = 'Flugloch der Bienen'. Das geht deutlich daraus hervor, daß er die unmittelbar darauf bei Settegast folgenden

Worte: "wenn sie einen Ort gefunden haben, wo es ihnen gefällt und wo ihr Schwarm gut wohnen könnte", *tai cziczon wis prieszais lakkioj* = "dann fliegen sie immer gegen dahin", durch einen Zusatz erweitert: *tad cziczion wis priszais pri angos* (= "bei dem Flugloch") *takio*. Vielleicht hat Dowkont bei seiner Schreibung auch an *aũksztas* eng gedacht. Das *gngsztounis* ist ein ganz hübsches Beispiel aus den recht zahlreichen Produkten der Dowkontschen Wortfabrikation.

Außer in der Überschrift braucht Dowkont im ganzen Kapitel 18 das *oksas* nicht, sondern nur *gngsztounis*, und es ist fraglich, ob er das Wort überhaupt richtig verstanden hat, denn die Stelle bei Settegast S. 75: *kad Oksai arba Speg Bittes arty kur tokę wietę yr issidabojusos, kur joms labay patink* "wenn die Spurbienen wo in der Nähe einen Ort aufgefunden haben, wo es ihnen sehr gefällt", gibt er Kapitel 23 wieder durch: *jej ouksaj arba bartys pasĩlink artįj, kóres wietas gngsztũnes yra isĩdabojuses ĩr pamieguses* = "wenn sich in der Nähe *ouksaj* oder Waldbienenstöcke finden, welche Örter die Spurbienen herausgefunden und gut befunden haben". Hier bedeutet *ouksas* 'Höhlung', vgl. dazu Dowkont Budas (Petersburg 1845) S. 18: *wissódidelojo oužoulo ouksusi szietró ózdengtus sawo Dįwų stabus tajkę* = "in den Höhlungen der allergrößten Eiche hätten sie ihre Götterbilder mit einem Zelte verhängt aufbewahrt"; S. 94: *to oužoulo kamiėnĩ burwisis trys ouksaj, kóriusi trys Dįwųj arba medio stabaj istatĩti stowieiusis* = "in dem Stamm der Eiche seien drei Höhlungen gewesen, in denen drei Götter oder Holzstatuen hineingestellt gestanden hätten".

Ich kehre zu der Bedeutung von *ũksauti* zurück. Mit den oben aus dem lit. Bienenbuch angeführten Stellen vgl. das Rätsel bei Bezzenberger Lit. St. S. 45: *krũme auggs, krũme gimmes pãreit nome wisus kampus iszostinėti* (zwiefach iteriertes *isz-ũsti*) = "im Busch gewachsen, im Busch geboren, kommt es nach Hause alle Winkel auszuschnüffeln" (Strauchbesen); also ganz dieselbe Wendung wie das *kampus iszoksoj* des Bienenbuchs. Dazu z. B. noch *apũstyti* im Juszkevič Wb: *asz apũsčiau, kur jo pinigáj sudėti* = "ich habe erschnüffelt (ausespioniert), wo sein Geld verwahrt ist". Es scheint mir demnach richtig, auch für *ũksauti* diese Bedeutung anzusetzen, die dann natürlich leicht in die allgemeinere 'ausspüren, herausfinden' u. a. übergeht. Auch die bei Bezzenberger Lit. St. S. 193 zitierten Sätze ergeben

ungezwungen nur diesen Sinn: *popėrm ūksavau, pātām* — übersetzt mit "ich habe zuerst angesehen, dann — (z. B. gekauft)", richtig: "ich habe zuerst herumpioniert"; (*Gambets*) *wisas wietas apũksawęs bus, bau ne kur su krygszepeis galima but, waiskus lengwojauš j musũ žemę iwersti, kaip žemės kelais* = "(Gambetta) wird alle Stellen beschnüffelt (espioniert) haben, ob es nicht wo mit Kriegsschiffen möglich sei, Heere leichter in unser Land zu werfen als auf Landwegen"; *wiens mnyks nuũksawo mete 1496, kad tie ant tokio ruginimo wartojamieji lapai nũ wieno želmenės yr, kurs* usw. = "ein Mönch schnüffelte (spionierte) aus, daß die zu derartiger Räuherei gebrauchten Blätter von einer Pflanze sind, die" usw.; die dort gegebene Übersetzung von *nuũksawo* durch 'er beobachtete' oder 'er erfuhr' ist viel zu allgemein; und 'erfahren' bedeutet das Verbum sicher niemals. Daß die von mir angesetzte Bedeutung leicht in die Färbung 'auf der Lauer liegen', 'auf etwas lauern' übergeht, ist verständlich, daher a. a. O. *pralysti ūksawęs* = 'lauerte darauf durchzuschlüpfen'; *jis ūksauja deputirtu pastoti* = 'er lauert darauf, Abgeordneter zu werden'.

Also in der Bedeutung finde ich gar keinen Anhalt zu der Ableitung von *oq**, sondern nur zu einer Verbindung mit *ũdžu ūsti*. Schwierigkeit macht aber die Form des Wortes *ũksas*. Die lett. Wörter *ũkstĩt, ūkstũnis, ūkstis*, mit *k* wie lit. *ũksas*, führen auf die Frage, ob es auch litauisch eine dialektische Nebenform **ũkstyti* zu *ũstyti* gibt, und ein dazu gehöriges **ũkstas* gegeben hat. Ich kann es nicht nachweisen, und selbst wenn man es ansetzen wollte, so ist doch die Annahme, aus **ũkstas* sei durch Verlust des *t* *ũksas* entstanden, mißlich. Ich hatte daher Bild. d. N. S. 595 angenommen, es liege ein unmittelbar auf *ũdžu* zu beziehendes **ũd-sas*, d. i. **ũsas* zugrunde, daraus sei mit *k*-Einschub *ũksas* entstanden, und zum Vergleich hingewiesen auf *duksas* 'Gold', *duksauti* für *dũsauti* 'seufzen', *atduksis* für *atdũsis* 'Seufzer'.

Leipzig.

A. Leskien.